

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ende Januar 2020 hörte ich zufällig bei einer Veranstaltung zum ersten Mal den Namen *Wuhan*. Eine Teilnehmerin aus China erzählte, in ihrer Heimat sei ein neuartiges Virus ausgebrochen; abgeriegelte Millionenstädte, strenger Hausarrest, Massentestungen, Masken – alles weit weg und undenkbar „bei uns“. Dann trat das Virus auch in Europa auf und mit ihm die Angst. Bilder übervoller Krankenstationen prägten sich ins Bewusstsein, viele befürchteten ein Massensterben. Der tägliche Blick zur Inzidenz wurde zur neuen Morgenroutine und nie zuvor haben wir uns so sehr für die Belegung von Intensivbetten interessiert. Wir lernten, dass Abstandhalten ein Ausdruck von Nächstenliebe ist und das Aneinanderklopfen geballter Fäuste die neue soziale Grußformel sein soll. In unseren Wortschatz haben Begriffe wie Lockdown, Übersterblichkeit und Booster Einzug gehalten. Dass es Regeln dafür gibt, wie viele Menschen man privat treffen darf, dass man Museen und Theater, in Geschäft und U-Bahnen nur noch betreten darf, wenn man den richtigen Code auf dem Handy plus Personalausweis vorzeigen kann – wer uns das vor zwei Jahren erzählt hätte, den hätten wir wohl für verwirrt gehalten.

Heute gilt all das als normal. Corona wurde zur großen Stunde der Wissenschaft, der Medizin und der Pharmaindustrie, aber auch zu einer Geschichte zerbrochener Hoffnungen: „Die Pandemie ist zu Ende, wenn alle ein Impfangebot haben werden“, sagte eine inzwischen Geschichte gewordene Kanzlerin. Die Impfstoffe haben dieses Versprechen so nicht halten können, inzwischen wird bereits die Notwendigkeit einer vierten und fünften Impfung diskutiert. Und alle, die nicht (mehr) geimpft sind, haben derweil schlechte Karten. Viele Menschen, insbesondere auch Jugendliche und Kinder, lassen sich nicht aus gesundheitlichen Gründen impfen, sondern weil sie sonst gesellschaftlich ausgegrenzt wären. Während große Teile der Bevölkerung mit der Pandemiepolitik und ihrer Darstellung in den Medien zufrieden sind, regt sich nicht nur bei Demonstrierenden scharfe Kritik an beidem.

Von all dem haben wir als Zeitschrift *info3* in den vergangenen beiden Jahren berichtet. Corona war dabei auch für uns eine Prüfung: Kritisch zu bleiben, ohne in Extreme abzugleiten. Das versuchen wir auch in diesem Heft wieder. Auf Panik haben wir ebenso verzichtet wie auf Polemik. Wir geben unterschiedlichen Haltungen Raum – von Menschen, die dankbar gegen-

über Politik und Wissenschaft sind bis zu Skeptikern, die eine Erosion unserer demokratischen Kultur befürchten. Von Plädoyers für mehr Selbstverantwortung bis zu Appellen an mehr Gemeinsinn. Wir sind überzeugt: Ein Heft mit Potenzial für Debatten und mit Raum für Pluralität und Respekt! Und vielleicht tut ja Omikron ein Übriges, um in normalere Zeiten zurückzukommen



Jan Hirtkamp



TITELBILD: FRANK SCHÜBERT

40

Die „3“ spielt eine zentrale Rolle in unserem Leben: Körper, Gefühl und Weisheit machen uns Menschen aus – Wirtschaft, Politik und Kultur das soziale Leben. Inspiriert von den Impulsen der Anthroposophie Rudolf Steiners heißt die Leitidee unserer Zeitschrift: Bewusst leben · Gesellschaft gestalten.

STANDARDS

EDITORIAL	1
LESERBRIEFE	4
DIE FREUDENBERG-SEITE	7
KURZ NOTIERT	8

ZWEI JAHRE CORONA

Interview	12
Kinder in der Pandemie Karin Michael über die Erfahrungen mit Kindern in ihrer Praxis	
Interview	18
Wege aus der Pandemie Stefan Schmidt-Troschke über Transparenz und Eigenverantwortung	
Diane Hedderich und Alexander Capistran	22
Drei Corona-Wege Ein Vergleich zwischen Deutschland, Schweden und den Schwellenländern	
Jens Heisterkamp	28
Der soziale Körper Wie unantastbar ist der menschliche Körper?	
Ingo Leipner	34
Denkgewohnheiten sprengen Von der freien Entscheidung zur Selbstlosigkeit	
Ingo Krampen	38
Corona – Eine Krone der Ungewissheit Eine juristische Abwägung zwischen Grundrechten und Gesundheit	
Dennis Kaltwasser	42
Was geschieht mit unserer Sprache? Sprachwissenschaftliche Perspektiven zur demokratischen Kommunikationskultur	
Johannes Denger	47
Ironie (*grins*, *zwinker*) Denger denkt	
Ulrike Wendt	48
Corona aus der Zukunft sehen Ideen des Zukunftsforschers Matthias Horx	

ZWEI JAHRE CORONA

51	Claudia Mönius Einander mit Worten beschenken Die Mutmach-Kolumne
52	Interview Die unbekannte Welt der Viren Thomas Hardtmuth über die Bedeutung der Viren für Evolution und Immunsystem
57	Renée Herrnkind Gesundheit und Verantwortung Erfahrungen einer autonomen Patientin

LEBENSFÄDEN

58	Maike Ehrlichmann Lob der Hühnersuppe Was man auch noch für das Immunsystem tun kann
61	Mara Jaberg Bienen brauchen giftfreie Blüten Die Aurelia-Kolumne
62	Ingeborg Woitsch In der WeeEffBeeEm Aus einer Werkstatt für behinderte Menschen

SERVICE

65	NEUERSCHEINUNGEN AUS ANTHROPOSOPHISCHEN VERLAGEN
67	KATALOGSTREIFEN
68	SCHAUFENSTER
71	STELLENANZEIGEN
93	BUNDESFREIWILLIGENDIENST
94	KLEINANZEIGEN
95	IMPRESSUM
96	VORSCHAU